



Zu fliegenden Wasserbauern erkrankten an einem Tage 139 Zöglinge und die Lehrer, wovon alle bis auf 35 wiederhergestellt wurden; die übrigen resultirten aus ärztlichen Untersuchungen werden fortgesetzt.

— Das Mai-Advance ment. Se. Majestät der Kaiser haben geruht zu ermahnen: Se. kaiserliche Hoheit Erbprinz Johann Salvator, Hauptmann des Artillerie-Regiments Nr. 9, zum Major in diesem Regiment, mit der Bestimmung zum Truppendienst;

zum Feldzeugmeister den Feldmarschall-Lieutenant Josef Baron Jablonetzki del Monte Verico, Festungskommandant zu Olmütz, mit Befehl auf diesem Dienstposten;

zu Feldmarschall-Lieutenants: die Generalmajore Karl Ritter v. Drechsler, Kommandanten der 35. Infanterie-Truppendivision; Ferdinand Freiherr v. Ritz, Kommandanten der 22. Infanterie-Truppendivision; Vinzenz Ritter von Solon, Kommandanten der 28. Infanterie-Truppendivision; Ludwig Freiherr v. Pulz, Kommandanten der 17. Infanterie-Truppendivision; Jul. Manger v. Kirchsberg, Kommandanten der 30. Infanterie-Truppendivision, alle Vorgenannten mit Befehl auf ihren dermaligen Dienstposten;

zu Generalmajoren: die Oberste: Stanislaus Freiherr v. Bourguignon von Baumberg des Inf.-Rgt. Michael Grotzkiß von Kusland Nr. 26, Kommandanten der 1. Inf.-Brigade bei der 10. Inf.-Truppendivision; David Gyuris Vitez de Solofgrada, des Inf.-Rgt. Graf Thun-Hohenstein Nr. 29, Kommandanten der 1. Inf.-Brigade bei der 36. Inf.-Truppendivision; Ludwig Fürst zu Wirsbisch-Grätz, des Dragoner-Rgt. Eugen Prinz von Savoyen Nr. 13, Kommandanten der 2. Inf.-Brigade bei der 9. Inf.-Truppendivision; Rudolf Freiherr v. Lürkheim, des Genie-Rgt. Geniechef beim Generalkommando zu Lemberg; Gustav König, des Serbisch-Banater Grenz-Inf.-Rgt. Nr. 14, Kommandanten der 1. Inf.-Brigade bei der 3. Inf.-Truppendivision; Laurenz Ritter Rieß von Reisenfest, des Inf.-Rgt. Gustav Prinz von Bats Nr. 60, Kommandanten der 2. Inf.-Brigade bei der 20. Inf.-Truppendivision; Alexander Ritter Pollak von Klumberg, des Dragoner-Regiments Prinz zu Solms-Braunsfeld Nr. 9, Kommandanten der Kavallerie-Brigade bei der 3. Inf.-Truppendivision; Ferdinand Ritter Liller von Turnfort, des Artillerie-Rgt., Artillerie-Direktor beim Generalkommando in Lemberg; Kasimir Gintowit de Dziewialowski, des Inf.-Rgt. Graf Sypn Nr. 79, Kommandanten der 2. Inf.-Brigade bei der 36. Inf.-Truppendivision, die sämtlich Vorgenannten in ihren Anstellungen.

Prag, 3. Mai. Für die morgige Reichstagswahl sind nachstehende Candidaten in der heutigen Clubstimmung definitiv vorgeschlagen. Für Prag: Dr. Wiener; für die Handelskammern: Plener, Dormiger, Fürst und Schier; für die Gruppe Carolinenthal: Prachensky und Gregor (Declaranten); für die Gruppe Gläubiger: die Gruppe Reichenberg; Leitenberger und Seidemann; Jungbunzlauer: Glop (Declarant); Rutenberg: Schmitz (Declarant); Ehrwidim: Bal (Declarant); Eger: Dr. Graf und Guider; Königgrätz: Stefan (Declarant); Böhmisches-Elpa: Wolfrum und Ritter; Pilsen: Ernst Mayer; Brünn: Minister Banhans; Landgemeinden Smichow; Nettinger und Trojan (Declaranten); Budweis: Kardach; Jungbunzlauer: Joseph Theumer und Kieger (Echter Declarant); Reichenberg: Neumann; Rutenberg: Stadlowitz, Kraochwil und Kraler (Declaranten); Eger: Widert und Wags; Königgrätz: fraglich, ob Roser oder Hansch; Dausa: Gerstl (einstimmig) und Klug; Pilsen: Streeruwitz, Bauriedl und der Declarant Brauner; Saaz: Klug.

Prag, 3. Mai. In der heute im Landtage erfolgten allgemeinen Begründung des Budgets gab Wolfrum ein drastisches Bild derselben, das mit den Mittheilungen der „Neuen Freien Presse“ über den traurigen Zustand der Landesfinanzen völlig übereinstimmt.

Prag, 3. Mai. In der heute im Landtage erfolgten allgemeinen Begründung des Budgets gab Wolfrum ein drastisches Bild derselben, das mit den Mittheilungen der „Neuen Freien Presse“ über den traurigen Zustand der Landesfinanzen völlig übereinstimmt. Wolfrum schilderte zudem, wie schwierig die Zusammenstellung des Budgets war. Erst am 30. April erhielt man eine Vorlage; doch nicht genug hieran. Die vom czechischen Landesauschusse gemachte Vorlage war unrichtig und die Abänderungen, die dem abgetretenen Landesauschusse am Budget beliebt waren, waren oft in nichts und durch nichts ersichtlich (Heiterkeit); auch die Details-Ausweise waren unbrauchbar; so mußte denn die Landtagskammer beauftragt werden, die Abänderungen des Landesauschusses und seine begünstigten Budgetwünsche aus den Acten und Büchern ersichtlich zu machen. Hierdurch trat zu Tage, daß der czechische Landesauschuss sein Budget nicht etwa nach den Daten der Landesbuchhaltung machte, sondern unbestimmt um dieselben. Redner wies ferner nach, wie die politische Haltung des Landesauschusses den Schulden-Auslagen gegenüber factisch zwei Budgetvorlagen schuf. Die Ausgleichs-Politik hat den Landtag durch zwei Jahre gehindert, die Aussicht über die Landesfinanzen zu üben, und der Wohlstand ist dadurch gesunken. Der Kassenstand schwand und Schulden kamen. 1870 betrug Böhmen circa 400,000 fl., 1871 circa 100,000 fl. Davon vorläufig. Heute sind die 500,000 fl. fort und noch 300,000 fl. Schulden gemacht worden, und von diesem durch die Aufnahme der Schuld gewonnenen Betrage befißt das Land nur noch circa 60,000 fl. In ähnlichen Verhältnissen sind die A. O. Rückstände geschwunden und ist der Kapitalienstand gesunken. Redner wies endlich nach, wie plötzlich da eine Gleichheit im Haushalte nicht eintreten könne, und schloß mit den bereits mitgetheilten Anträgen.

Aus der Special-Debatte ist zu erwähnen, daß die vom czechischen Landesauschusse bewilligten Subventionen und neuerlichen Zuschüsse für das czechische Theater, das Museum, die Patriotisch-ökonomische Gesellschaften.

Es gibt da keine langen Begründungen, keine Reden und Redensarten, sondern einen warmen Händedruck und — Thaten! Thaten! Wie wäre das zu verstehen? Nun denn, jeder der Festgäste, außer jenen, die ausdrücklich darauf verzichteten, erhält eine Karte, welche ihm eine freie Wohnung und Verpflegung anweist. Wenn man bedenkt, daß von neunundzwanzig Universitäten Deutschlands die Professoren und Studenten durch Deputationen vertreten sind, wenn man ferner erwägt, daß sich von mancher Hochschule, so von Basel und Heidelberg nahezu die gesamte Studentenschaft eingestellt, um das Wiedererleben einer Hochschule im alten Strazzeburger mitzufahren, wer ferner erwägt, daß die ergebene Straßburger nur sehr vereinzelt Luft gezeigt, einen Gast aufzunehmen, der wird auch zustimmen, daß ich Recht gehabt, als ich die Anweisungen, welche jeder Festgast empfängt, „Thaten“ genannt.

Der Bahnhof ist festlich geschmückt, auch vom nahen Hotel des Oberpräsidenten von Elsaß und Lothringen von Möller, eines ebenso gütigen, als thätkräftigen Mannes, wehen riesige Fahnen. Und dazu ist der Tag so schön und hell, die Straßen so reinlich und freundlich und erfüllt von auf- und abwogenden Festgästen; es wäre schier ein Wunder, überläme Dich nicht die richtige Feststimmung. Blau, rothe, grüne, gelbe, weiße, violette Mägen. . . Corpsstudenten, Burschenschaftler, Wingolitten, „Finken“. . . Heidelberger und Königsberger, Grazer und Rieder, Wafeler und Rostocker Studenten. . . Professoren aller Facultäten — mehr Weisheit und ehrliebe, deutsche Gelehrsamkeit als jetzt in Straßburg kannst Du nirgendwo auf einem Flecke finden! — Künstler, Schriftsteller, darunter Verthold Auerbach und ein ganzer Haufe anderer literarischer Berühmtheiten. . . endlich — wie beschieden! — ein nicht minder ansehnlicher Haufe von Specialberichterstattern (unter denen der bemerkenswerthe wohl der des „Daily Telegraph“ in London, denn der gute Mann spricht kein Wort deutsch oder französisch!) — kurzum, wer zählt die Stämme, nennt die Namen. Du drängst durch's Gewühl und eilst zumächst ins „Schloß“ am Münsterplatz, um Dir die Festkarte zu holen. Laß Dich nicht verlocken,

schast gestrichen wurden. Das czechische Theater erhält trotzdem noch immer 5000 fl. Mehrsubvention als das deutsche Theater. Alle Resolutionen der Budget-Commission wurden angenommen.

Prag, 4. Mai. Der Eigentümer der czechoslawischen Zeitung Slovanský Svet, Namens Günther, dann dessen Mitarbeiter Giorgiowich wurden nach einer gestern stattgefundenen Hausdurchsuchung dem Strafgerichte eingeliefert.

Prag, 4. Mai. (Landtagsstimmung.) In den Reichsrath wurden gewählt: Dr. Forstner, Freiherr v. Korb, Minister de Pretis, Graf Wallich, Graf Schenkensleben, Baron Korb, Graf Karl Zedwitz, Schwarzhelm, Dr. Daubel, Dr. Lumbe, Steffens, Freiherr v. Wächter, Dr. Weiß, Schloffer, Dr. Wiener, Dormiger, Dr. v. Plener, Schier, Fürst, Prachensky, Gregor, Eduard Klumb, Leitenberger, Seidemann, Dr. Glop, Schmidt, Dr. Jaf, Dr. Graf, Guider, Stefan, Wolfrum, Ritter, Ernst Mayer, Minister Dr. Banhans, Trojan, Nettinger, Kardach, Theumer, Kieger, Neumann, Kraochwil, Kraler, Stadlowitz, Julius Gregor, Wags, Widert, Roser, Dr. Gerstl, Klug, Streeruwitz, Bauriedl, Brauner und Klug.

Zu unbesetzten Directoren der Hypothekbank wurden gewählt: Bohusch, Rimbed, Jdelauer, Dr. Schubert, Dr. Hanke und Ferdinand Urbanek.

Hierauf erklärte der Oberst-Landmarschall den Landtag auf unbestimmte Zeit vertagt.

Prag, 3. Mai. In der gestrigen, vom Abgeordneten Fürst einberufenen Wählerversammlung entwickelte dieser in einer mit Beifall aufgenommenen Rede ein Bild der Thätigkeit des Abgeordnetenhauses und der politischen Situation.

Troppau, 4. Mai. Hanns Kublich's Familie ist hier angelangt und bei Kublich's Bruder, Hermann, schließtem Landtags-Abgeordneten und Gemeinderath von Troppau, abgefahren.

Musland.

Berlin, 4. Mai. Die Bundesraths-Ausschüsse unterbreiteten dem Bundesrathe einen Gesetzentwurf, betreffend die fangdische Contribution, wonach dem Reichskanzler für Festungsarbeiten und militärische Etablissemens in Elsaß-Lothringen 39,250,950 Thaler mit der Pflicht der Verwendung von 15,817,328 Thalern bis Ende 1872 übergeben werden.

Für die Bauten des Kriegsministeriums, des Generalstabes, der Kriegs-Akademie und der Artillerie-Schule, sowie der Cadettenhäuser sind 3,500,000 Thaler bewilligt, mit Verwendung von 736,000 Thalern bis Ende 1872.

Kopenhagen, 4. Mai. Ein an den Straßenecken affischerter Erlaß der Polizei-Behörde verbietet kraft des Grundgesetzes die von der „Internationale“ aus morgen einberufene Volksversammlung als die öffentliche Ruhe und Sicherheit gefährdend.

Prag, 3. Mai. Der Finanzminister Bluff hat sein Portefeuille dem Könige zur Verfügung gestellt. — Die Verwerfung des Artikels 1 des Gesetzentwurfes wegen Einführung der Einkommensteuer erfolgte in der gestrigen Kammerstimmung mit 51 gegen 27 (nicht gegen 1) Stimmen.

Prag, 4. Mai. In bestimmter Weise verlautet, daß das gesammte Cabinet seine Demission gab. Die Kammer wird sich wahrscheinlich vertagen, bis die Cabinetskrise beendigt ist.

Paris, 4. Mai. In der Budget-Commission verlangte der Finanzminister die Autorisation, die auf die letzte Milliarden-Anteile noch rückständigen Terminzahlungen von 220 Millionen escomptiren zu dürfen und damit das laufende Jahresbudget-Defizit zu decken.

Das Paris-Journal meldet: Gestern hatten Komusat und Armin eine lange Conferenz.

Thiers besuchte gestern Paris und widerlegte damit alle Börsen-Alarmgerüchte über seinen Gesundheitszustand.

Paris, 4. Mai. Eine Depesche aus Bayonne von gestern Abends und zwei Briefe von San Sebastian signalisiren Gerüchte, wonach Don Carlos unter Verletzung der Bera eingezogen und von Kaba empfangen worden sein soll. Eine starke Truppenabtheilung unter Commando des Generals Rivera wurde von Serrano entsendet, um den südlich von Bera in der Richtung von Pamplona liegenden Ort San Ezeban zu besetzen. In San Sebastian ausgefahrene Truppen halten den links von Bera in der Richtung von Irun liegenden Ort Daryzun besetzt.

Anderen Nachrichten zufolge bestände sich das persönliche Erscheinen Don Carlos' zu dem Zweck, um die Action der Carlisten zu betreiben.

Bern, 4. Mai. Die französische Ostbahngesellschaft hat in Folge polizeilicher Ausweisung ihrer Beamten aus dem Centralbahnhofe in Basel gegen die Regierung von Basel beim Bundesrathe Beschwerde auf Verfassungserhebung erhoben. Bekanntlich hat die Ostbahn der Berner Zentralbahn die Verbindungslinie Basel-St. Louis sammt ihrem Nützliche am Centralbahnhofe in Basel ohne Befragung der Centralbahn-Gesellschaft abgetreten, welches einseitige Vorgehen weder von der Centralbahn-Gesellschaft, noch von der Regierung in Basel anerkannt wurde.

Brüssel, 4. Mai. Die Belgische Bank veröffentlicht folgendes Aviso: Die Belgische Bank hat für den 6. Mai die Emission von 30,000 Certificaten, jedes dem Werthe eines Actien-Zehntels gleichkommend, angeordnet, wobei besondere Garantien den Inhabern dieser Certificate geboten und bestimmt, daß Actien der Bank von Frankreich als Pfand gelten sollten. Eine Mittheilung der Bank von Frankreich constatirt, daß diese Operation als statenswidrig betrachte. Angekündigt einer derartigen

Operation, welche klar beweist, daß die Operation nicht verstanden wird, glaubt die Belgische Bank die öffentliche Subskription vertagen zu sollen.

London, 4. Mai. Aus Brownsville wird unterm 3. d. gemeldet: Die Insurgenten in Mexico haben die Belagerung von Matamoros aufgegeben und werden von den Regierungstruppen verfolgt.

London, 4. Mai. Der König der Belgier empfing den türkischen Botschafter und soll sich Montags zum Besuche der Königin nach Windsor begeben.

Die Kaiserin Augusta dürfte ihren Aufenthalt in Windsor bis zum 14. Mai verlagern.

Cincinnati, 3. Mai. Die Convention der Vertreter aller amerikanischen Staaten hat heute nach einem sechsmaligen Scrutinium Florence Greenley zum Candidaten für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten und den Gouverneur von Missouri, B. G. Brown, zum Candidaten für die Vice-Präsidentschaft gewählt.

Die Convention nahm ferner Resolutionen an, in welchen sie die Gleichheit Aller vor dem Gesetze erklärt, eine Amnestie für alle Theilnehmer an der Insurrection, die Supremacie der Civilbehörde über die Militär-Behörde und eine Reform der Bureaucratie verlangt, die eine Schwächung und einen Vorwurf für das liberale Land bildet. Die Convention fordert ferner die baldige Rückkehr zur Bargzahlung, verweist jede Reputation der Staatsschuld und stellt schließlich den Antrag, daß der Präsident nicht zweimal gewählt werden könne.

Petersburg, 4. Mai. Die Nachricht des Memorial Diplomatique, daß der Staatssecretär Wolujeff zum Minister des Aeußeren an Stelle des Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff ernannt wurde, ist unrichtig. Wolujeff wurde mit Ulas vom 30. April zum Minister der kaiserlichen Domänen genannt.

Newyork, 2. Mai. Die Convention wegen der Wahl eines Präsidentschafts-Candidaten ist in Cincinnati zusammengetreten. Alle Staaten sind auf derselben vertreten.

Washington, 1. Mai. Die Bill wegen Aufhebung der Besteuerung des Raufes und Tapes wurde vom Congresse angenommen und vom Präsidenten genehmigt.

Somday, 1. Mai. Eingeborne brachten von Zanzibar die Nachricht, daß Zwinghona sich wohl befindet und daß der Correspondent des Newyork Herald, Stanley, in seiner Gesellschaft sei.

Vertheilung, welche klar beweist, daß die Operation nicht verstanden wird, glaubt die Belgische Bank die öffentliche Subskription vertagen zu sollen.

London, 4. Mai. Der König der Belgier empfing den türkischen Botschafter und soll sich Montags zum Besuche der Königin nach Windsor begeben.

Die Kaiserin Augusta dürfte ihren Aufenthalt in Windsor bis zum 14. Mai verlagern.

Cincinnati, 3. Mai. Die Convention der Vertreter aller amerikanischen Staaten hat heute nach einem sechsmaligen Scrutinium Florence Greenley zum Candidaten für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten und den Gouverneur von Missouri, B. G. Brown, zum Candidaten für die Vice-Präsidentschaft gewählt.

Die Convention nahm ferner Resolutionen an, in welchen sie die Gleichheit Aller vor dem Gesetze erklärt, eine Amnestie für alle Theilnehmer an der Insurrection, die Supremacie der Civilbehörde über die Militär-Behörde und eine Reform der Bureaucratie verlangt, die eine Schwächung und einen Vorwurf für das liberale Land bildet. Die Convention fordert ferner die baldige Rückkehr zur Bargzahlung, verweist jede Reputation der Staatsschuld und stellt schließlich den Antrag, daß der Präsident nicht zweimal gewählt werden könne.

Petersburg, 4. Mai. Die Nachricht des Memorial Diplomatique, daß der Staatssecretär Wolujeff zum Minister des Aeußeren an Stelle des Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff ernannt wurde, ist unrichtig. Wolujeff wurde mit Ulas vom 30. April zum Minister der kaiserlichen Domänen genannt.

Newyork, 2. Mai. Die Convention wegen der Wahl eines Präsidentschafts-Candidaten ist in Cincinnati zusammengetreten. Alle Staaten sind auf derselben vertreten.

Washington, 1. Mai. Die Bill wegen Aufhebung der Besteuerung des Raufes und Tapes wurde vom Congresse angenommen und vom Präsidenten genehmigt.

Somday, 1. Mai. Eingeborne brachten von Zanzibar die Nachricht, daß Zwinghona sich wohl befindet und daß der Correspondent des Newyork Herald, Stanley, in seiner Gesellschaft sei.

Aus der Hermannstädter Stadtrepräsentanz.

Hermannstadt, 7. Mai. Vorfürer Baron Josef Bedeus eröffnete die gestrige Communitätsstimmung um 5 1/2 Uhr Abends.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung verlas der neue Aktuar Josef Drotlesch jun.

Nach erfolgter Protokollverlesung wurde der Herr Jurisdictionen-Chef Bürgermeister Adolf Schiel eingeladen, den neu eingetretenen und in der Sitzung erschienenen Mitgliedern Michael König, Otto Klug, Franz Schreiber, Eduard Spreer, Daniel Schuster, Hugo Kridsch und Franz Jöhner den Eid abzuschwören.

Nachdem die Genannten die Angelschwörung geleistet hatten und der Herr Jurisdictionen-Chef sich wieder entfernt hatte, referirte Wilhelm Bruckner über die Zustände des Magistrats in Angelegenheit der durch den Comte erfolgten Substitution des Obernotars Heinrich Kästner und des Gerichtssecretärs Gottfried Rosenthal zu Magistratsräthen, des Vicenotars Martin Fleischer zum Obernotar, des Communitätsactuarius Wilhelm v. Hochmeister zum Vicenotar, des Secretärs Friedrich Pflers zum Stadt- und Schulmeister, dann des Magistratsarchivars Josef Drotlesch jun. zum Communitäts-Aktuar.

Der Ausschussantrag, die Zustände im Hinblick darauf, daß es sich hier um keine definitive Ernennungen handle, zur Kenntniß zu nehmen, wird einstimmig angenommen.

Vorfürer empfiehlt hierauf den neuen Aktuar der Communität und verleiht seiner Ueberzeugung Ausdruck, derselbe werde in der neuen Stellung seine Pflichten mit derselben Muffertigkeit wie in den von ihm bisher versehenen Aemtern erfüllen.

Die Communität begrüßt den Vorgesetzten mit herzlichem Hochrufen. Vorfürer widmet hierauf warme Worte des Lobes dem erprobtesten Wirth des städtischen, in der Sitzung nicht anwesenden Actuarius Wilhelm v. Hochmeister, welcher seine eifrigen Dienste seit 12 Jahren der Communität mit der größten Pünktlichkeit widmete und auch ihm, seitdem er den Vorfiß in der Communität führt, hilfreich zur Seite stand. Präses ersucht die Communität um die Ermächtigung dem früheren Aktuar die Anerkennung der Stadtrepräsentanz mit dem Danke mittheilen zu dürfen, es möge demselben auch in seiner neuen Stelle eine gedeihliche Wirksamkeit eröffnet sein.

Die Versammlung gibt unter Beifallsbezeugungen die gewünschte Ermächtigung.

Wilhelm Bruckner referirte über die Mittheilung des Magistrats betreffs Durchführung des 1872er Budgets.

Der Magistrat verwahrt sich gegen den herben Vorwurf, die Interessen der Stadt gegen die Stadtgemeinden in Angelegenheit des Ertrages der aus der Stadtkasse für die gemeinlichen Verwaltungskosten erfolgten nachmahftigen Beträge nicht gehörig gewahrt zu haben und behält sich vor, den Gegenstand in einer eigenen Darstellung eingehend zu beleuchten. Die Beilage des Inventars zu dem Jahresvoranschlage sei in Folge eines Er-

(Eingekamener Nord.) Das Arader Blatt „Alföld“ berichtet: Am 30. d. brachte man den Solymoser rumänischen Dechanten und Konfessionar-Affessor Johann Kovacs mit bewaffneter Eskorte zum Arader löngl. Gerichte, wo er endlich eingekam, daß er den am 10. October 1860 gerichteten Hofpapst Landmann Pavel Popovits ermorden ließ, um dessen schöne Frau ungehindert behüben zu können. Dieser vorworfene Mordthat, der sein geistliches Gewand so schändete, zerbrach sich ein ganzes Jahr hindurch den Kopf darüber, wie man den Gemal des schönen walachischen Wirthens bei Seite schaffen könnte. Um letzteren Zweck zu erreichen, ließ er einmal durch die Frau Sift in die Speichen ihres Mannes geben, doch die starke Natur des Mannes überstand die Folgen des Giftes. Einige Monate später dinge der beharrliche Kälbling Merschelmdörfer, denen er seine eigenen Pistolen geladen übergab, damit sie mit Unerkennung der Frau den Mann in seinem Bette oder wo immer erschießen. Doch das erwachende Bewissen und die Furcht vor den Folgen hielten die Betreffenden von der Vollziehung des Auftrages ihres hochwürdigsten Seelenhirten zurück. Endlich fand er doch zwei Malachen, die für ein gutes Geld die Ermordung des Popovits auf sich nahmen. Die beiden Schurken, Pavel Pantitie und Mia laurten eines Nachts dem Popovits auf, als derselbe an's Maros-Ufer ging um seine Schweine zu beschütigen, ermordeten den Unglücklichen mit Arschbecken aus grauem Arz und warfen die Leiche in die Maros. Der exemplarische Seelenhirt, die gedungenen Mörder und die seit dem Tode ihres Mannes bei dem Barrer als „Wirthschafterin“ fungierende schöne Witwe entgingen jedoch nicht den eifrigen Nachforschungen des gewandten Untersuchungsrichters des k. k. Kommissärs Grafen Kaday, Johann Kovacs. Sie gestanden den ganzen Verlauf der Missethat ein und ihr Geständniß wurde vor dem Kriminalgerichte authentizirt. Die ganze laubere Gesellschaft wird Freitag nach Siegenbin expedirt. Zu bemerken ist noch, daß der Dechant Johann Kovacs und seine Mitthulbigen im Jahre 1865 vom k. k. Arader Kriminalgerichtshofe wegen Mangels an Beweisen“ freigesprochen wurden.

— Wie man aus Gli neez (bei Zglo) schreibt, wurde dajehst vor Kurzem ein schauderhaftes Verbrechen begangen. Ein als Bagabund be-

reichteter: Am 30. d. brachte man den Solymoser rumänischen Dechanten und Konfessionar-Affessor Johann Kovacs mit bewaffneter Eskorte zum Arader löngl. Gerichte, wo er endlich eingekam, daß er den am 10. October 1860 gerichteten Hofpapst Landmann Pavel Popovits ermorden ließ, um dessen schöne Frau ungehindert behüben zu können. Dieser vorworfene Mordthat, der sein geistliches Gewand so schändete, zerbrach sich ein ganzes Jahr hindurch den Kopf darüber, wie man den Gemal des schönen walachischen Wirthens bei Seite schaffen könnte. Um letzteren Zweck zu erreichen, ließ er einmal durch die Frau Sift in die Speichen ihres Mannes geben, doch die starke Natur des Mannes überstand die Folgen des Giftes. Einige Monate später dinge der beharrliche Kälbling Merschelmdörfer, denen er seine eigenen Pistolen geladen übergab, damit sie mit Unerkennung der Frau den Mann in seinem Bette oder wo immer erschießen. Doch das erwachende Bewissen und die Furcht vor den Folgen hielten die Betreffenden von der Vollziehung des Auftrages ihres hochwürdigsten Seelenhirten zurück. Endlich fand er doch zwei Malachen, die für ein gutes Geld die Ermordung des Popovits auf sich nahmen. Die beiden Schurken, Pavel Pantitie und Mia laurten eines Nachts dem Popovits auf, als derselbe an's Maros-Ufer ging um seine Schweine zu beschütigen, ermordeten den Unglücklichen mit Arschbecken aus grauem Arz und warfen die Leiche in die Maros. Der exemplarische Seelenhirt, die gedungenen Mörder und die seit dem Tode ihres Mannes bei dem Barrer als „Wirthschafterin“ fungierende schöne Witwe entgingen jedoch nicht den eifrigen Nachforschungen des gewandten Untersuchungsrichters des k. k. Kommissärs Grafen Kaday, Johann Kovacs. Sie gestanden den ganzen Verlauf der Missethat ein und ihr Geständniß wurde vor dem Kriminalgerichte authentizirt. Die ganze laubere Gesellschaft wird Freitag nach Siegenbin expedirt. Zu bemerken ist noch, daß der Dechant Johann Kovacs und seine Mitthulbigen im Jahre 1865 vom k. k. Arader Kriminalgerichtshofe wegen Mangels an Beweisen“ freigesprochen wurden.

— Wie man aus Gli neez (bei Zglo) schreibt, wurde dajehst vor Kurzem ein schauderhaftes Verbrechen begangen. Ein als Bagabund be-

reichteter: Am 30. d. brachte man den Solymoser rumänischen Dechanten und Konfessionar-Affessor Johann Kovacs mit bewaffneter Eskorte zum Arader löngl. Gerichte, wo er endlich eingekam, daß er den am 10. October 1860 gerichteten Hofpapst Landmann Pavel Popovits ermorden ließ, um dessen schöne Frau ungehindert behüben zu können. Dieser vorworfene Mordthat, der sein geistliches Gewand so schändete, zerbrach sich ein ganzes Jahr hindurch den Kopf darüber, wie man den Gemal des schönen walachischen Wirthens bei Seite schaffen könnte. Um letzteren Zweck zu erreichen, ließ er einmal durch die Frau Sift in die Speichen ihres Mannes geben, doch die starke Natur des Mannes überstand die Folgen des Giftes. Einige Monate später dinge der beharrliche Kälbling Merschelmdörfer, denen er seine eigenen Pistolen geladen übergab, damit sie mit Unerkennung der Frau den Mann in seinem Bette oder wo immer erschießen. Doch das erwachende Bewissen und die Furcht vor den Folgen hielten die Betreffenden von der Vollziehung des Auftrages ihres hochwürdigsten Seelenhirten zurück. Endlich fand er doch zwei Malachen, die für ein gutes Geld die Ermordung des Popovits auf sich nahmen. Die beiden Schurken, Pavel Pantitie und Mia laurten eines Nachts dem Popovits auf, als derselbe an's Maros-Ufer ging um seine Schweine zu beschütigen, ermordeten den Unglücklichen mit Arschbecken aus grauem Arz und warfen die Leiche in die Maros. Der exemplarische Seelenhirt, die gedungenen Mörder und die seit dem Tode ihres Mannes bei dem Barrer als „Wirthschafterin“ fungierende schöne Witwe entgingen jedoch nicht den eifrigen Nachforschungen des gewandten Untersuchungsrichters des k. k. Kommissärs Grafen Kaday, Johann Kovacs. Sie gestanden den ganzen Verlauf der Missethat ein und ihr Geständniß wurde vor dem Kriminalgerichte authentizirt. Die ganze laubere Gesellschaft wird Freitag nach Siegenbin expedirt. Zu bemerken ist noch, daß der Dechant Johann Kovacs und seine Mitthulbigen im Jahre 1865 vom k. k. Arader Kriminalgerichtshofe wegen Mangels an Beweisen“ freigesprochen wurden.

— Wie man aus Gli neez (bei Zglo) schreibt, wurde dajehst vor Kurzem ein schauderhaftes Verbrechen begangen. Ein als Bagabund be-

reichteter: Am 30. d. brachte man den Solymoser rumänischen Dechanten und Konfessionar-Affessor Johann Kovacs mit bewaffneter Eskorte zum Arader löngl. Gerichte, wo er endlich eingekam, daß er den am 10. October 1860 gerichteten Hofpapst Landmann Pavel Popovits ermorden ließ, um dessen schöne Frau ungehindert behüben zu können. Dieser vorworfene Mordthat, der sein geistliches Gewand so schändete, zerbrach sich ein ganzes Jahr hindurch den Kopf darüber, wie man den Gemal des schönen walachischen Wirthens bei Seite schaffen könnte. Um letzteren Zweck zu erreichen, ließ er einmal durch die Frau Sift in die Speichen ihres Mannes geben, doch die starke Natur des Mannes überstand die Folgen des Giftes. Einige Monate später dinge der beharrliche Kälbling Merschelmdörfer, denen er seine eigenen Pistolen geladen übergab, damit sie mit Unerkennung der Frau den Mann in seinem Bette oder wo immer erschießen. Doch das erwachende Bewissen und die Furcht vor den Folgen hielten die Betreffenden von der Vollziehung des Auftrages ihres hochwürdigsten Seelenhirten zurück. Endlich fand er doch zwei Malachen, die für ein gutes Geld die Ermordung des Popovits auf sich nahmen. Die beiden Schurken, Pavel Pantitie und Mia laurten eines Nachts dem Popovits auf, als derselbe an's Maros-Ufer ging um seine Schweine zu beschütigen, ermordeten den Unglücklichen mit Arschbecken aus grauem Arz und warfen die Leiche in die Maros. Der exemplarische Seelenhirt, die gedungenen Mörder und die seit dem Tode ihres Mannes bei dem Barrer als „Wirthschafterin“ fungierende schöne Witwe entgingen jedoch nicht den eifrigen Nachforschungen des gewandten Untersuchungsrichters des k. k. Kommissärs Grafen Kaday, Johann Kovacs. Sie gestanden den ganzen Verlauf der Missethat ein und ihr Geständniß wurde vor dem Kriminalgerichte authentizirt. Die ganze laubere Gesellschaft wird Freitag nach Siegenbin expedirt. Zu bemerken ist noch, daß der Dechant Johann Kovacs und seine Mitthulbigen im Jahre 1865 vom k. k. Arader Kriminalgerichtshofe wegen Mangels an Beweisen“ freigesprochen wurden.

— Wie man aus Gli neez (bei Zglo) schreibt, wurde dajehst vor Kurzem ein schauderhaftes Verbrechen begangen. Ein als Bagabund be-

reichteter: Am 30. d. brachte man den Solymoser rumänischen Dechanten und Konfessionar-Affessor Johann Kovacs mit bewaffneter Eskorte zum Arader löngl. Gerichte, wo er endlich eingekam, daß er den am 10. October 1860 gerichteten Hofpapst Landmann Pavel Popovits ermorden ließ, um dessen schöne Frau ungehindert behüben zu können. Dieser vorworfene Mordthat, der sein geistliches Gewand so schändete, zerbrach sich ein ganzes Jahr hindurch den Kopf darüber, wie man den Gemal des schönen walachischen Wirthens bei Seite schaffen könnte. Um letzteren Zweck zu erreichen, ließ er einmal durch die Frau Sift in die Speichen ihres Mannes geben, doch die starke Natur des Mannes überstand die Folgen des Giftes. Einige Monate später dinge der beharrliche Kälbling Merschelmdörfer, denen er seine eigenen Pistolen geladen übergab, damit sie mit Unerkennung der Frau den Mann in seinem Bette oder wo immer erschießen. Doch das erwachende Bewissen und die Furcht vor den Folgen hielten die Betreffenden von der Vollziehung des Auftrages ihres hochwürdigsten Seelenhirten zurück. Endlich fand er doch zwei Malachen, die für ein gutes Geld die Ermordung des Popovits auf sich nahmen. Die beiden Schurken, Pavel Pantitie und Mia laurten eines Nachts dem Popovits auf, als derselbe an's Maros-Ufer ging um seine Schweine zu beschütigen, ermordeten den Unglücklichen mit Arschbecken aus grauem Arz und warfen die Leiche in die Maros. Der exemplarische Seelenhirt, die gedungenen Mörder und die seit dem Tode ihres Mannes bei dem Barrer als „Wirthschafterin“ fungierende schöne Witwe entgingen jedoch nicht den eifrigen Nachforschungen des gewandten Untersuchungsrichters des k. k. Kommissärs Grafen Kaday, Johann Kovacs. Sie gestanden den ganzen Verlauf der Missethat ein und ihr Geständniß wurde vor dem Kriminalgerichte authentizirt. Die ganze laubere Gesellschaft wird Freitag nach Siegenbin expedirt. Zu bemerken ist noch, daß der Dechant Johann Kovacs und seine Mitthulbigen im Jahre 1865 vom k. k. Arader Kriminalgerichtshofe wegen Mangels an Beweisen“ freigesprochen wurden.

reichteter: Am 30. d. brachte man den Solymoser rumänischen Dechanten und Konfessionar-Affessor Johann Kovacs mit bewaffneter Eskorte zum Arader löngl. Gerichte, wo er endlich eingekam, daß er den am 10. October 1860 gerichteten Hofpapst Landmann Pavel Popovits ermorden ließ, um dessen schöne Frau ungehindert behüben zu können. Dieser vorworfene Mordthat, der sein geistliches Gewand so schändete, zerbrach sich ein ganzes Jahr hindurch den Kopf darüber, wie man den Gemal des schönen walachischen Wirthens bei Seite schaffen könnte. Um letzteren Zweck zu erreichen, ließ er einmal durch die Frau Sift in die Speichen ihres Mannes geben, doch die starke Natur des Mannes überstand die Folgen des Giftes. Einige Monate später dinge der beharrliche Kälbling Merschelmdörfer, denen er seine eigenen Pistolen geladen übergab, damit sie mit Unerkennung der Frau den Mann in seinem Bette oder wo immer erschießen. Doch das erwachende Bewissen und die Furcht vor den Folgen hielten die Betreffenden von der Vollziehung des Auftrages ihres hochwürdigsten Seelenhirten zurück. Endlich fand er doch zwei Malachen, die für ein gutes Geld die Ermordung des Popovits auf sich nahmen. Die beiden Schurken, Pavel Pantitie und Mia laurten eines Nachts dem Popovits auf, als derselbe an's Maros-Ufer ging um seine Schweine zu beschütigen, ermordeten den Unglücklichen mit Arschbecken aus grauem Arz und warfen die Leiche in die Maros. Der exemplarische Seelenhirt, die gedungenen Mörder und die seit dem Tode ihres Mannes bei dem Barrer als „Wirthschafterin“ fungierende schöne Witwe entgingen jedoch nicht den eifrigen Nachforschungen des gewandten Untersuchungsrichters des k. k. Kommissärs Grafen Kaday, Johann Kovacs. Sie gestanden den ganzen Verlauf der Missethat ein und ihr Geständniß wurde vor dem Kriminalgerichte authentizirt. Die ganze laubere Gesellschaft wird Freitag nach Siegenbin expedirt. Zu bemerken ist noch, daß der Dechant Johann Kovacs und seine Mitthulbigen im Jahre 1865 vom k. k. Arader Kriminalgerichtshofe wegen Mangels an Beweisen“ freigesprochen wurden.

reichteter: Am 30. d. brachte man den Solymoser rumänischen Dechanten und Konfessionar-Affessor Johann Kovacs mit bewaffneter Eskorte zum Arader löngl. Gerichte, wo er endlich eingekam, daß er den am 10. October 1860 gerichteten Hofpapst Landmann Pavel Popovits ermorden ließ, um dessen schöne Frau ungehindert behüben zu können. Dieser vorworfene Mordthat, der sein geistliches Gewand so schändete, zerbrach sich ein ganzes Jahr hindurch den Kopf darüber, wie man den Gemal des schönen walachischen Wirthens bei Seite schaffen könnte. Um letzteren Zweck zu erreichen, ließ er einmal durch die Frau Sift in die Speichen ihres Mannes geben, doch die starke Natur des Mannes überstand die Folgen des Giftes. Einige Monate später dinge der beharrliche Kälbling Merschelmdörfer, denen er seine eigenen Pistolen geladen übergab, damit sie mit Unerkennung der Frau den Mann in seinem Bette oder wo immer erschießen. Doch das erwachende Bewissen und die Furcht vor den Folgen hielten die Betreffenden von der Vollziehung des Auftrages ihres hochwürdigsten Seelenhirten zurück. Endlich fand er doch zwei Malachen, die für ein gutes Geld die Ermordung des Popovits auf sich nahmen. Die beiden Schurken, Pavel Pantitie und Mia laurten eines Nachts dem Popovits auf, als derselbe an's Maros-Ufer ging um seine Schweine zu beschütigen, ermordeten den Unglücklichen mit Arschbecken aus grauem Arz und warfen die Leiche in die Maros. Der exemplarische Seelenhirt, die gedungenen Mörder und die seit dem Tode ihres Mannes bei dem Barrer als „Wirthschafterin“ fungierende schöne Witwe entgingen jedoch nicht den eifrigen Nachforschungen des gewandten Untersuchungsrichters des k. k. Kommissärs Grafen Kaday, Johann Kovacs. Sie gestanden den ganzen Verlauf der Missethat ein und ihr Geständniß wurde vor dem Kriminalgerichte authentizirt. Die ganze laubere Gesellschaft wird Freitag nach Siegenbin expedirt. Zu bemerken ist noch, daß der Dechant Johann Kovacs und seine Mitthulbigen im Jahre 1865 vom k. k. Arader Kriminalgerichtshofe wegen Mangels an Beweisen“ freigesprochen wurden.

reichteter: Am 30. d. brachte man den Solymoser rumänischen Dechanten und Konfessionar-Affessor Johann Kovacs mit bewaffneter Eskorte zum Arader löngl. Gerichte, wo er endlich eingekam, daß er den am 10. October 1860 gerichteten Hofpapst Landmann Pavel Popovits ermorden ließ, um dessen schöne Frau ungehindert behüben zu können. Dieser vorworfene Mordthat, der sein geistliches Gewand so schändete, zerbrach sich ein ganzes Jahr hindurch den Kopf darüber, wie man den Gemal des schönen walachischen Wirthens bei Seite schaffen könnte. Um letzteren Zweck zu erreichen, ließ er einmal durch die Frau Sift in die Speichen ihres Mannes geben, doch die starke Natur des Mannes überstand die Folgen des Giftes. Einige Monate später dinge der beharrliche Kälbling Merschelmdörfer, denen er seine eigenen Pistolen geladen übergab, damit sie mit Unerkennung der Frau den Mann in seinem Bette oder wo immer erschießen. Doch das erwachende Bewissen und die Furcht vor den Folgen hielten die Betreffenden von der Vollziehung des Auftrages ihres hochwürdigsten Seelenhirten zurück. Endlich fand er doch zwei Malachen, die für ein gutes Geld die Ermordung des Popovits auf sich nahmen. Die beiden Schurken, Pavel Pantitie und Mia laurten eines Nachts dem Popovits auf, als derselbe an's Maros-Ufer ging um seine Schweine zu beschütigen, ermordeten den Unglücklichen mit Arschbecken aus grauem Arz und warfen die Leiche in die Maros. Der exemplarische Seelenhirt, die gedungenen Mörder und die seit dem Tode ihres Mannes bei dem Barrer als „Wirthschafterin“ fungierende schöne Witwe entgingen jedoch nicht den eifrigen Nachforschungen des gewandten Untersuchungsrichters des k. k. Kommissärs Grafen Kaday, Johann Kovacs. Sie gestanden den ganzen Verlauf der Missethat ein und ihr Geständniß wurde vor dem Kriminalgerichte authentizirt. Die ganze laubere Gesellschaft wird Freitag nach Siegenbin expedirt. Zu bemerken ist noch, daß der Dechant Johann Kovacs und seine Mitthulbigen im Jahre 1865 vom k. k. Arader Kriminalgerichtshofe wegen Mangels an Beweisen“ freigesprochen wurden.

reichteter: Am 30. d. brachte man den Solymoser rumänischen Dechanten und Konfessionar-Affessor Johann Kovacs mit bewaffn

Local- und Tagesnachrichten.

Vermannstadt, 8. Mai. — St. Erzeleuz der Herr Bischof Dr. Michael Joga r a s y ist gestern Abends hier angekommen und heute 5 Uhr Morgens nach Rom...

(Majalis.) Das gefrige Maifest, zu welchem die Jugend des ev. Gymnasiums und der Realschule gestern früh mit fliegenden Fahnen und Musikbegleitung in den Jansen Wald zog, war vom herrlichsten Wetter begünstigt.

— In Bier und Wein wurde gestern im Jungen Walde Gedächtnis geleistet, ja neben dem verpackten städtischen Biergeschäft ein vollkommen zureichendes, von Erpressen gehandhabtes Biergeschäft etabliert, das sich selbstständig des größten Zuspruchs erfreut.

— Vorgehen ereignete sich auf dem Szezeler Berge ein bedauerliches Unglück. Der ger. kath. Pfarrer von Szaros reiste mit seiner Gattin nach Fogarasz zum Besuche seines Sohnes Herrn Ladislaus Tama s, Fogaraszer Distrikts-Deputierten.

(Spartanische Entschuldigung) In Sparta wurden bekanntlich die Diebe nur dann gestraft, wenn sie so ungeschickt waren, sich bei dem Diebstahl zu erwischen zu lassen.

— Die technisch-polizeiliche Vergebung der Szekes-Löbös-Mediasch der Ungarischen Döbör hat am 3. d. M. ohne Anstand stattgefunden. Die Eröffnung fand am 6. Mai statt.

(Essentlicher Dank.) Wir lesen im „Nemere“: Sepsis-Szent-György, 26. April 1872. Die Bürger der l. freien Stadt Hermannstadt hatten die Güte zur Linderung der nothleidenden Bevölkerung...

— (Ein Duell) hat nach „M. Polgar“ im Gfster Stuhl zwischen einem Honoraroffizier und einem Offizier der gemeinsamen Armee stattgefunden, wobei letzterer einen Hieb in die Wange erhalten haben soll.

— (Eterneliebe in der Thierwelt.) Die Linger „Tagespost“ erzählt unter 2. d.: Ein tündendes Beispiel von Aufopferung und Muth eines Thieres wurde bei dem gestrigen Brande an der Landstraße beobachtet.

— (Waffen-Erkrankungen im Wiener-Waisenhaus.) Im l. l. Waisenhaus für Knaben, in dem sich am 2. d. M., Mittags, 8 Kranke befinden, sind am Abend 27 und in der Nacht vom 2. bis 3. d. M. noch 112, also 139 Erkrankungen an Erbrechen, Diarrhöe, Kopfschmerz und Fieber vorgekommen.

— (Massen-Erkrankungen im Wiener-Waisenhaus.) Im l. l. Waisenhaus für Knaben, in dem sich am 2. d. M., Mittags, 8 Kranke befinden, sind am Abend 27 und in der Nacht vom 2. bis 3. d. M. noch 112, also 139 Erkrankungen an Erbrechen, Diarrhöe, Kopfschmerz und Fieber vorgekommen.

schleppzahlung für das Schlachthaus eingekauft hat. Die Gattin ist noch erkrankt, das auch dort die Quindheit, u. z. seit 1871, in welchem Jahre sie auch hier eingeführt wurde, bei hr. Der Verlesung mit Gas hat sich jedoch Hermannstadt noch nicht zu erweisen und wird zur öffentlichen Verlesung Petroleum verwendet.

Gewerbe und Industrie.

(Auszeichnungen.) Ueber die Zuerkennung von Preismedaillen seitens der am 28. April l. J. stattgehabten Generalversammlung des ungarischen Landes-Industrie-Vereins ist Folgendes zu berichten:

I. Um die Medaille für Concurrenzfähigkeit, welche solchen Gewerbetreibenden verliehen wird, die durch zeitgemäße Einrichtung und rationelle Führung ihr Geschäft auf eine Stufe gehoben haben, auf welcher es im Stande ist, die Concurrenz mit dem Auslande zu bestehen haben sich in diesem Jahre 20 Bewerber gemeldet, unter welchen auf Grund der von den Fachjurien abgegebenen Gutachten den Nachbenannten die Silberne Ehrenmedaille zuerkannt wurde: Michael Dadao jun., Schuhmacher in Pest; Stefan Felmayr, Besitzer einer Sattlerei- und Lederverfertigung in Szuhweizburg; Johann Gergely, Wagner in Klausenburg; Samuel Gödel, Tischmacher in Hermannstadt; Carl Jideksi, l. Porzellanfabrikant in Pest; Josef Kiner, l. Hofgewerkschaffmeister in Pest; Ludwig Marton, Schlosser in Preßburg; Gebiuder Dornstein, Inhaber einer Cementfabrik in Boosin; Carl Rombauer, Lederfabrikant in Leutschau; Gise Nybonwei Mühlenfabrik-Actiengesellschaft.

II. Die Arbeitermedaille, welche an fleißige, ausdauernde und Anerkennung verdienende Arbeiter ertheilt wird, wurde den nachbenannten 30 Arbeitern zuerkannt: Emil Barth, Graveur in Pest; Roman Bogdanovic, Sattler in Hermannstadt; Anton Borob, Buchmacher in Pest; Armin Bläuner, Sattler in Pest; Daniel Geh. Schuhmacher in Pest; Josef Drazog, Wägenmacher in Pest; Samuel Gog, Leder in Hermannstadt; Franz Julek, Lederfabrikarbeiter in Groß-Boosin; Ferdinand Högger, Friedrich Högger, Wenzel Gortwald, Johann Krieger, sämmtliche vier Bergarbeiter in Pest; Theophil Kiebling, Schneider in Klausenburg; Josef Klotz, Bildhauer in Klausenburg; Anton Kram, Baupolier in Pest; Paul Krieger, Galanteriewarenarbeiter in New-York; Leopold Kragl, Tischmacher in Klausenburg; Andreas Wintner, Zuckerfabrikarbeiter in Odenburg; Josef Brodan, Schuhmacher in Klausenburg; Josef Mott, Gelbgießer in Pest; Jakob Schiele, Kunsthilffler in Pest; Mathias Schuster, Lederfabrikarbeiter in Groß-Boosin; Emma Sporer, Strohhut-Strickfabrikarbeiterin in Pest; Ludwig Szabo, Geigenmacher in Bergsabb; Josef Widely, Hutmacher in Pest; Georg Viet, Schneider in Pest; Jacob Weis, Buchdruckereifabrikant in Pest; Alexander Waldinger, Schmied in Pest; Nikolaus Tschady, Lederfabrik-Geheißleiter in Klausenburg; Friedrich Wolff, Buchdruckereifabrikant in Hermannstadt.

Für die erledigte zweite Vizepräsidenten des Landes-Industrie-Vereins wurde der bekannte Pest-Industrielle Carl Rath gewählt.

Vereins-Nachrichten.

Aufforderung.

Jene Herren, welche der Versammlung des Bezirksvereins am 15. d. M. in Meßchen beizuwohnen und am gemeinschaftlichen, blühigen Montagmahl Theil zu nehmen wünschen, werden ersucht, sich bis 12. d. bei Herrn Stefan Schardt, Richter in Meßchen, anzumelden.

Die Bezirksverwaltung des l. l. Landwirtschaftsvereins — Mediasch.

Der erste allgemeine Beamten-Verein der österr. Reichs-ungarischen Monarchie hatte am Ende des Monats April folgende Ergebnisse seiner Thätigkeit in der Lebensversicherung zu verzeichnen. An neuen Abschluß in einen Zuwachs von 526 Verträgen über die Versicherungssumme pr. 506,000 fl. Kapital und 620 Rente. Hier zu den bisherigen Bestand aller Versicherungen, nach Abzug aller Verträgeauflösungen, addirt, gibt ein Totale von 14,271 Verträgen mit 12,522,910 fl. Kapital und 31,560 Renten. In Folge von Todesfällen im 2. d. J. sind aus 47 fällig gewordenen Beiträgen 39,200 fl. zur Liquidation gelangt. Die Vidanten-Einnahme pro April war mit 37,000 fl. vorgeschrieben. Die Verbreitung des Vereines im Allgemeinen mochte folgende Fortschritte. So wurden während des vorgenannten Monats abwärts zwei Lokalausschüsse, und zwar in Wien — unter der Bezeichnung „Spar- und Vorsuchs-Consortium Gegenseitigkeit“ — der andere in Dinkly gegründet, und sind weitere drei Schöpfungen im Zuge. Die nächste ordentliche Generalversammlung findet am 11. Mai d. J. um 5 Uhr Nachmittags im großen Saale der kais. Akademie der Wissenschaften statt.

Literarisches.

Von großem Interesse für die Frauenwelt besonders, ist die am Schluff der neuesten Nummer der „Moderne“ mitgetheilte Uebersetzung der von dieser Zeitung ausgegebenen vierten Preis-Concurrenz für weibliche Handarbeiten. Die Namen der preisgekrönten Einlieferinnen, aus Budaörs in Ungarn, Soma in der Provinz, Baden bei Wien, wie derjenigen, welche eine ehrenvolle Erwähnung erzielten, beweisen zugleich, wie weitverbreitet diese überall beliebte Thätigkeit ist. — In der Nummer vom 1. Mai ist mit besonderer Liebe der „Kleinen“ gedacht; die Schmittmüller-Beilage wird jeder Mutter, welche zur Heranbildung der Kinder selbst Hand anlegt, eine vielfache Ausbeute gewähren.

Abonnements zum Preise von 75 Kr. D. W. — bei Franco-Postverbindung in Oesterreich-Ungarn 1 Gulden 5 Kr. D. W. — pro Quartal, mit vierteljährlich neuem großen colorierten Modellsystem 1 fl. 50 Kr. D. W. — bei Franco-Postverbindung 1 fl. 90 Kr. D. W. — pro Quartal) werden jederzeit bei allen Buchhandlungen und Postämtern angenommen.

Geschäfts-Bericht.

Wider alles Vermuthen war heute nach dem sehr trüblichen Nebelwetter der Platz mit frischem sehr ergiebigem Regen, besonders im Osten und Südosten waren gut vertreten, der Bedarf und die Nachfrage konnte hinlänglich, aber nur für kurze Zeit gedeckt werden, und die Preise gingen etwas rückwärts; in der Mühlenfabrik und Mehlbäcker haben in der Umgegend zu angeblichem Preise mehr geäußerte Parteien von Weizen effectuirt, welches auf den Plaggethe nicht ohne Wirkung bleibt. Ansonsten alles unverändert. Witterung sehr warm und trocken; Regen thut Noth.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Heute Mittwoch den 8. Mai 1872:

Der Sohn der Wildniß.

Dramatisches Gedicht in 5 Akten von F. v. Salm

Fremdenliste.

Angelommen am 7. Mai: Mediascher Hof. D. Reamlin, Advokat-Consulent, D. Veris, Gerichtsexecutor, aus Szekes.

Hotel de Romania. Tamas, Decapitan, aus Fogarasz; J. Popo, aus Dees.

Telegr. Wiener Cours vom 7. Mai 1872.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Metalliques (64.70), National-Anleihen (73), and other financial data.

